

Region

Wie Ex-Offiziere Pflanzen erhalten wollen

Linden im Oberaargau 100 Bäume pflanzte das Oberaargauer Infanterieregiment 16 im Jahr 1988 in der Region. Ein neu gegründeter Verein will nun deren Pflege übernehmen.



Die «16er-Linde» in Äbnit bei Ochlenberg thront regelrecht auf einer Kuhweide. Fotos: Nicole Philipp

Maximilian Jacobi

Das sonst so sommerlich-satte Grün der Hügel hat an Farbe eingebüsst. Der Gesang von Schulkindern hallt durch den Nebel. Letzterer kriecht derweil kalt unter die Kleider und verleiht allen Geräuschen einen Dämpfer. Der Grund für diesen Ausflug bei ungestlichem Wetter: ein Baum.

So beschreibt Martin Lerch die Pflanzung der Linde im November 1988. Auch heute, an einem Septembertag, sind die Hügelkuppen in Äbnit bei Ochlenberg von Wolken verhangen – das Gras jedoch ist grüner als in der Erzählung. Diesmal ist Lerch da, um sich Gewissheit über eine drängende Frage zu verschaffen: In welchem Zustand befindet sich die Linde heute?

Dass diese Frage, 33 Jahre nach der Pflanzung, plötzlich der Beantwortung bedarf, ist auf die Gründung des «16er-Vereins» diesen August zurückzuführen. Der Hauptzweck dieses Vereins, den Lerch präsidiert, ist es, für den Unterhalt von 100 Linden im Oberaargau zu sorgen.

Bekannte Persönlichkeiten

Dafür sollen aber nicht zufällig irgendwelche Linden ausgesucht werden. Die Pflege des Vereins betrifft 100 Bäume, die das Infanterieregiment 16 (kurz «die 16er») 1988 als Symbol der Dankbarkeit und der Verbundenheit mit der Region in 85 Gemeinden des Oberaargaus setzte.

Wie die «16» im Namen bereits suggeriert, setzt sich der «16er-Verein» aus ehemaligen Angehörigen des 2003 aufgelösten Infanterieregiments 16 zu-

sammen – namentlich aus Mitgliedern des einstigen Offizierskorps.

Von ihren 15 Mitgliedern befinden sich 7 im Vorstand der jungen Vereinigung. In ihm sind auch überregional bekannte Persönlichkeiten vereint: Martin Lerch als letzter Regimentskommandant der «16er» und Nationalratspräsident Andreas Aebi (SVP) beispielsweise.

Zehn Bäume ersetzen

Dem Verein beitretenden dürften sämtliche Interessierte, erklärt der ehemalige Kommandant jovial. Zunächst wolle er aber vor allem einige Gemeinden, in denen die Linden stehen, für eine Mitgliedschaft gewinnen. Gegenüber der Lindeninspektion habe die Mitgliedersuche aber momentan noch keine Priorität.

Eine breitere Abstützung des «16er-Vereins» ist künftig aber erwünscht. Gerade um diesen finanziell für die Aufgabe der Baumpflege zu wappnen. Vielleicht fände sich ausserdem ein Gärtnereibetrieb eines ehemaligen «16ers», der sie für einen Freundschaftspreis bei der Pflege unterstützen würde, so Lerch.

Ins Geld gehe die Baumpflege für den Verein vor allem dann, erklärt Lerch, wenn Linden ersetzt werden müssten. Bisher sei rund die Hälfte der Bäume gesichtet worden – vier davon gelte es zu ersetzen. Er gehe von zehn Prozent des Bestandes aus, der nun erneuert werden müsse.

Nachwuchs gesucht

Nebst der Finanzierung des Unterhalts ist noch nicht definiert, ob eine Beschriftung der Linden

durch den Verein stattfinden soll. Viele Leute wüssten heute nicht mehr, woher die Linden eigentlich stammten, so Lerch.

Und dass die Gruppe sich im regionalen öffentlichen Bewusstsein tiefer verankern will, steht ausser Frage. Schliesslich muss der Verein genug Nachwuchs aufbringen, um sich auch dann noch um die Linden zu kümmern, wenn es keinen ehemaligen «16er» mehr gibt (Linden werden häufig 600 Jahre alt).

Für Aufmerksamkeit vonseiten der Bevölkerung könnte unter Umständen einer der Nebenzwecke des «16er-Vereins» sorgen: Neben der allgemeinen Pflege bestehender Denkmäler und Publikationen der «16er» prüft die Vereinigung, ob zusätz-

lich eine permanente Ausstellung über das 16. Infanterieregiment organisiert werden kann.

Ein weiterer Nebenzweck, der in den Statuten des «16er-Vereins» aufgeführt wird, ist die Durchführung von militärischen und sicherheitspolitischen Informationsveranstaltungen. Darunter fällt ein breites Spektrum von Anlässen, an denen von Bevölkerungsschutz über Beschaffungsvorhaben bis hin zur Zusammenarbeit mit der Polizei vieles thematisiert werden kann.

Dass gerade Martin Lerch in diesem Bereich einiges zu sagen hat, ist auf die letzte Dekade seines Berufslebens zurückzuführen. Diese verbrachte der nun 66-jährige ehemalige Regierungsstatthalter des Amtes Aar-

wangen als Verteidigungsattaché in den Schweizer Botschaften in Berlin und London.

Wie eng und gepflegt Beziehungen zwischen Armee und der Zivilbevölkerung sein könnten, habe er besonders während seiner Arbeit in England beobachtet, erzählt Lerch. Diese Erfahrung habe ihn dazu inspiriert, gemeinsam mit anderen ehemaligen «16ern» den gleichnamigen Verein zu gründen.

Gehörnter Übeltäter

Aber wie sieht es denn nun aus, kann die Linde von Äbnit als Symbol der Verbundenheit zwischen Zivilbevölkerung und Militär die nächsten sechs Jahrhunderte bestehen?

Lerch und Willi Lanz, Kassier des «16er-Vereins», marschieren zielstrebig auf den Baum zu und weichen dabei geschickt alten Kuhfladen aus. Die Blätter wirken gesund, die Rinde am Stamm jedoch ist leicht in Mitleidenschaft gezogen worden. Irgendjemand oder -etwas reibt sich vermutlich regelmässig daran.

Indiz: Die Äste des Baumes enden allesamt auf Kuhhöhe. Der Baum wird vermutlich als Unterstand verwendet. Lanz und Lerch blicken über ihre Schultern. Zwei Meter hinter ihnen steht eine Kuh am Zaun, leckt sich mit Unschuldsmiene über ihr Flotzmaul und kratzt sich mit ihren Hörnern.

Die beiden Offiziere im Ruhestand zucken mit den Achseln und lachen. Der kleine Schaden sei nicht weiter schlimm. Ausserdem sei es schön, erfreue sich diese Linde derart aktiver Nutzung.



Willi Lanz und Martin Lerch (rechts) sichten gemeinsam für den «16er-Verein» die Linde bei Äbnit.

Serie Stippvisite

Wie organisiert sich ein Kulturverein? Wer zieht die Fäden in der Turnerriege? Was tun Jungmusikanten für ihren Erfolg? Und wieso ist der soziale Austausch in der Gruppe im Alter besonders wertvoll? In loser Folge blicken wir rein in die Konzerthäuser und Übungslokale der Region und hinter die Kulissen des Oberaargauer Sport-, Kultur- und Vereinslebens. (khl)